



Rachel Vail

Wie ich den Fiesling, den Boiler und ein ganzes Schuljahr überlebte

a.d. Englischen von Gabriele Haefs, ill. von Matthew Cordell

Carlsen 2014 • 220 Seiten • 6,99 • ab 8 • 978-3-551-31225-9

Wie ich den Fiesling, den Boiler und ein ganzes Schuljahr überlebte von Rachel Vail ist ein richtiges Jungsbuch, dem man einfach viele Leser, aber auch Leserinnen wünscht. Seinem Tagebuch vertraut Justin all seine Ängste und Freuden an. Er macht sich große Sorgen, denn sein drittes Schuljahr bricht an, er weiß nicht, ob seine Freunde in seiner Klasse sein werden und auch der Name der neuen Lehrerin, Ms Faustino, verspricht nicht unbedingt Ruhe und Geborgenheit. Und tatsächlich lässt sie schon zu Beginn des Schuljahres Tests schreiben und verteilt Supersterne, die wiederum Justin furchtbar aufregen. Er weiß gar nicht, ob er welche bekommt und hat Angst, dass er dann am Ende des Schuljahres ohne Supersterne sein wird. Einfühlsam, aber auch mit Komik wendet sich Rachel Vail den Sorgen eines Drittklässlers zu, dessen Stofftiere plötzlich Krieg führen und er somit an allen Fronten Sorgen hat. Und nicht nur das: Seine beste Freundin, die in einer anderen Klasse ist, will plötzlich lieber mit Mädchen befreundet sein und dann ist da noch Montana, zunächst Konkurrentin um die Supersterne, dann ein nettes Mädchen und Justin muss sich mit Gefühlen plagen, die ihm noch fremd sind.

Es ist eine wunderbare Geschichte, die hier entworfen wird und lediglich ein Jahr, nämlich das dritte Schuljahr, umfasst. In einzelnen Tagebucheinträgen werden die Erlebnisse erzählt, die einerseits komisch, andererseits auch zum Nachdenken bringen. Es ist vor allem diese Mischung, die den Roman so lesenswert macht.

Justin ist ein Junge ohne Superkräfte, sondern mit alltäglichen Ängsten, die sich wunderbar in seinem Tagebuch entfalten können. Doch äußern möchte er diese nicht, so dass es immer wieder zu Verwirrungen kommt. Er wächst, und auch das sollte erwähnt werden, in einer intakten Familie auf: Seine Mutter kümmert sich mit viel Liebe um ihn, sein Vater jedoch liebt Fußball, trainiert eine Jungenmannschaft und auch Justin, der gar nicht Fußball mag, muss mitspielen. Auch das führt zu Verwirrungen, denn Justin möchte seinen Vater nicht enttäuschen. Damit enthält der Roman auch viele Aspekte einer Anschlusskommunikation. Aber auch seine Feindschaft zu Montana, die sich dann verändert, beschäftigt ihn und zeigt, wie ein Junge plötzlich Mädchen anders wahrnimmt und dies erst auch lernen sowie akzeptieren muss.



Bereits der Titel **Wie ich den Fiesling, den Boiler und ein ganzes Schuljahr überlebte** deutet die Vielfalt des Romans ohne, dass das hier verraten werden soll, wer sich hinter dem Fiesling und dem Boiler verbirgt. Nur so viel kann verraten werden: Justin überlebt das dritte Schuljahr, dem jedoch das vierte folgt und damit scheinen seine Sorgen nie zu enden. Und doch:

*Vielleicht sollte ich mir ja doch schon mal ein paar Sorgen machen.
Aber vorher mache ich es mir ein paar Tage lang einfach gemütlich.*

Die letzten Sätze verdeutlichen den Sprachduktus des Romans, der nah an der Alltagswelt der Kinder ist. Und vor allem den letzten Satz kann man ja umsetzen, nämlich: Es sich einfach mit einem Roman wie diesem gemütlich machen und die Sorgen für ein paar Stunden vergessen!

Der Roman eignet sich auch hervorragend als Klassenlektüre, denn sprachlich ist er nicht zu anspruchsvoll. Carlsen bietet hierzu auch umfangreiche Unterrichtsmaterialien an. Ein wirklich wunderbarer Roman, dem auch Jungens mit geringer Leseerfahrung in die Hand drücken kann.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

